Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich“

BRD DS Mus ms 451/14

GWV xxx

Vorbemerkungen:

Titel:

Eintrag von …	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	Das klägliche Angst Geschreÿ des gecreützigten Heÿlandes.
	Besetzungsliste	Das vierde Wort: Das klägliche Angst Geschreÿ deß gecreützigten Heÿlandes. Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du mich
N. N.	Umschlag	Mein Gott, Mein Gott, warum hast du mich
Noack[1]	Seite 61	Sieben Worte. 4. Mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Katalog		Mein Gott, mein Gott, warum/hast du mich

Zählung:

Partitur: Bogen 6 – 8
Stimmen: keine Zählung

Datierungen:

Eintrag von …	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6/1, Kopfzeile, links	Dn. Latare.
		6/1, Kopfzeile, rechts	M. Mart. 1743
	Besetzungsliste		Dn. Latare | 1743.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag		35. Jahrgang 1743.
Noack	Seite 61		III 1743
Katalog			Autograph März 1743

Anlass:

Sonntag Laetare 1743 (4. Fastensonntag; 24. März 1743)

Widmungen:

Eintrag von …	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6/1, Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Iesu[2])
		8/4	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste (keine Zählung):

	Stimme	(Zähl.);	Bemerkungen
2 Violin	2 Vl_1 1 Vl_2	(—) (—)	
Viola	1 Va	(—)	
(Violone)	2 Vlne	(—);	in der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc.)
2 Chalum:	1 $Chal_1$ 1 $Chal_2$	(—); (—);	Bezeichnung auf der $Chal_1$-Stimme: F: Chalum: 1. Bezeichnung auf der $Chal_2$-Stimme: Groſs C. Chalum. 2.
Hautb.	1 Ob	(—)	
Alto	1 A	(—);	verso Bleistift-Zusatz 1743
Tenore	1 T	(—);	verso Bleistift-Zusatz 43.
Basſo	1 B	(—)	
e | Continuo.	1 Bc	(—)	

[1] Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang
[2] Mitteilung von Guido Erdmann

Textbuch:

Original:

Original verschollen.
Titelseite[3]:
Gute / Gedancken / In / Poetischen Texten / Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstlichen / Schloß-CAPELLE / zu / DARMSTADT / Auf / Das 1743.ste Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried Eylau, Fürstl. Heßis. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

J. C. Lichtenberg

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg
∗ 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent, Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

Kirchenjahr:

2.12.1742 – 30.11.1743 (*Noack*, Katalog)

Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Bass):

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?
[Aus dem Markusevangelium 15, 34][4]

7. Satz:

Choral:

Wie heftig unsre Sünden | den frommen Gott entzünden, | wie Rach' und Eifer geh'n; |
Wie grausam Seine Ruten, | wie zornig Seine Fluten, | will ich aus diesem Leiden sehn.
[12. Strophe des Chorals „O Welt, sieh hier dein Leben" (1647) von Paul Gerhardt (∗ 12. März 1607 in Gräfenhainichen im Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben {Spreewald}).][5]

Lesungen gemäß Perikopenordnung[6]

Lesung: Brief des Paulus an die Galater 4, 21 – 31:

21 Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Habt ihr das Gesetz nicht gehört?
22 Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte: einen von der Magd, den andern von der Freien.
23 Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien ist durch die Verheißung geboren.
24 Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, dass zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar;
25 denn Hagar heißt in Arabien der Berg Sinai und kommt überein mit Jerusalem, das zu dieser Zeit ist und dienstbar ist mit seinen Kindern.
26 Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; die ist unser aller Mutter.
27 Denn es steht geschrieben: »Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Und brich hervor und rufe, die du nicht schwanger bist! Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.«
28 Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder.
29 Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also geht es auch jetzt.
30 Aber was spricht die Schrift? »Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.«

---

3 Abgedruckt bei *Noack, S. 13* ; die Formatierungen in Fraktur bzw. Garamond sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

4 Text nach der *LB 1912* :
Mk 15, 34 Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: »Eli, Eli lama asabthani?« das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

5 Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

6
- Perikopenordnung nach *DG-Perikopen*
- Texte nach der Lutherbibel von 1912

31 So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Evangelium: Johannesevangelium 6, 1 – 15:

1 Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
2 Und es zog ihm viel Volks nach, darum dass sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.
3 Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
4 Es war aber nahe Ostern, der Juden Fest.
5 Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, dass diese essen?
6 (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.)
7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, dass ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.
8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:
9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele?
10 Jesus aber sprach: Schaffet, dass sich das Volk lagert. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann.
11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten.
12 Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, dass nichts umkommt.
13 Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die übrig blieben denen, die gespeist worden.
14 Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.
15 Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn haschen, dass sie ihn zum König machten, entwich er abermals auf den Berg, er selbst allein.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, …*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.
(Statt „Jesus wird von Gott, von Gott verlassen …“
nur „Jesus wird von Gott verlassen …“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breitkopf-Fraktur“ wurde der Font F-Breitkopf,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font F Garamond und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font Lucida Sans Unicode90

verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font DS-Alte Schwabacher verwendet; er wird vertrieben durch
  Gerda Delbanco
  Postfach 1110
  D-26189 Ahlhorn
  e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
  Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

- Dittrich, Raymond: Die Sieben letzten Worte Jesu in der Musik, Regensburg, 2001
  Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Signatur Ko 84/289
- Les idées heureuses | Geneviève Soly: Les 7 PAROLES DU CHRIST EN CROIX, Cantates de Christoph Graupner; Textheft zu einer Aufführung der Kantaten am 6. April 2007
  Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Sign. Ko 90/992

Mus ms 451/14	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1a)	6/1	*Dictum (Basso)*	*Dictum (Basso)*	*Dictum*[7] *(Bass)*
		Mein Gott, Mein Gott, warum haſt Du mich verlaſſen?	Mein Gott, Mein Gott, warum haſt Du mich verlaſſen?	Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?
b)	6/1	*Recitativo accompagnato (Tenore)*	*Recitativo accompagnato (Tenore)*	*Accompagnato-Rezitativ (Tenor)*
		Ach Jeſu diß[8] geſchehe ȯt[9]	Ach Jeſu diß geſchehe ȯt	Ach Jesu, dies geschehe nicht,
		daß Dich Dein Gott verlaſſen ſolte.	daß Dich Dein Gott verlaſſen ſolte.	dass Dich Dein Gott verlassen sollte.
		Wie kan es ſeÿn? Weicht Gott von Sich	Wie kan es ſeÿn? Weicht Gott von Sich	Wie kann es sein? Weicht Gott von Sich,
		das Licht vom Licht,	das Licht vom Licht,	das Licht vom Licht?
		ach großer Bürge ach wie wolte	ach großer Bürge ach wie wolte	Ach großer Bürge, ach wie wollte
		der Troſt in die Erfüllung gehn	der Troſt in die Erfüllung gehn	der Trost in die Erfüllung geh'n,
		den ſich Dein Volck von Dir verſpricht,	den ſich Dein Volck von Dir verſpricht,	den sich Dein Volk von Dir verspricht.
		doch ja Dein lautes Schreÿen iſt ȯt	doch ja Dein lautes Schreÿen iſt ȯt	Doch ja, Dein lautes Schreien ist nicht
		umſonſt gethan:	umſonſt gethan:	umsonst getan:
		Du fühlſt etwas, das ich	Du fühlſt etwas, das ich	Du fühlst etwas, das ich
		ach! ȯt verſtehn	ach! ȯt verſtehn	ach! nicht versteh'n
		noch[10] in der Schwachheit faßen kan.	noch in der Schwachheit faßen kan.	noch in der Schwachheit fassen kann.
2	6/2	*Aria (Tenore)*	*Aria (Tenore)*	*Arie (Tenor)*
		Jeſus wird von Gott verlaßen	Jeſus wird von Gott verlaßen	Jesus wird von Gott verlassen,
		Jeſus ſchmeckt den ewgen Todt	Jeſus ſchmeckt den ewgen Todt	Jesus schmeckt den ew'gen Tod.
		Ach warum? Daß Staub u. Erde	Ach warum? Daß Staub u. Erde	Ach warum? Dass Staub und Erde[11]
		nicht von Gott verlaßen werde	nicht von Gott verlaßen werde	nicht von Gott verlassen werde,
		drum kom̄t Er in ſolchen Stand.	drum kom̄t Er in ſolchen Stand.	drum kommt Er in solchen Stand.
		Und ach dieße Seine Noth	Und ach dieße Seine Noth	Und, ach! diese Seine Not
		iſt nur Gott u. Ihm bekandt.	iſt nur Gott u. Ihm bekandt.	ist nur Gott und Ihm bekannt.
		Da Capo	Da Capo	da capo

7 Aus dem Markusevangelium 15, 34

8 Tenore-Solo-Stimme, T. 19: das statt diß

9 ȯt = Abbreviatur für nicht

10 Tenore-Solo-Stimme, T. 16: und statt noch

11 Staub und Erde: Sinnbild für die Menschheit

3	7/1	*Recitativo accompagnato (Basso)*	*Recitativo accompagnato (Basso)*	*Accompagnato-Rezitativ (Bass)*
		Ach Herr ach Gott	Ach Herr ach Gott	Ach Herr, ach Gott!
		was muß mein Bürge oft ertragen?	was muß mein Bürge ôt ertragen?	Was muss mein Bürge nicht ertragen?
		Dein Zorn ist gegen Ihn en(t)brañt[12]	Dein Zorn iſt gegen Ihn en(t)brañt	Dein Zorn ist gegen Ihn entbrannt,
		Sein Hertz fühlt Höllen Plagen.	Sein Hertz fühlt Höllen Plagen.	Sein Herz fühlt Höllenplagen.
		Er ſchreÿt: Mein Gott mein Gott!	Er ſchreÿt: Mein Gott mein Gott!	Er schreit: Mein Gott, mein Gott!
		u. ach die Welt treibt Spott	u. ach die Welt treibt Spott	und ach! die Welt treibt Spott
		mit Seinen Klagen.	mit Seinen Klagen.	mit Seinen Klagen.
		Sie denckt in tollem Unverſtand	Sie denckt in tollem Unverſtand	Sie denkt in tollem Unverstand,
		als ob Er noch auf Menſchen Hülffe ſähe	als ob Er noch auf Menſchen Hülffe ſähe	als ob Er noch auf Menschenhilfe sähe
		und in Abgöttereÿ	und in Abgöttereÿ	und in Abgötterei
		von Gott gewichen ſeÿ.	von Gott gewichen ſeÿ.	von Gott gewichen sei.
		Mein Heÿland ach wie wehe	Mein Heÿland ach wie wehe	Mein Heiland, ach! wie wehe
		muß Dir hierbeÿ	muß Dir hierbeÿ	muss Dir hierbei
		in Deiner Seele ſeÿn.	in Deiner Seele ſeÿn.	in Deiner Seele sein:
		Man ſchenckt Dir Eßig ein	Man ſchenckt Dir Eßig ein	Man schenkt Dir Essig ein,
		Die Boßheit ſucht Dein Leben noch	Die Boßheit ſucht Dein Leben noch	Die Bosheit sucht Dein Leben noch
		zu fernerm Spott zu friſten.	zu fernerm Spott zu friſten.	zu fernerm Spott zu fristen.
		Ach ſichre Chriſten	Ach ſichre Chriſten	Ach sichre Christen!
		was leidet Jeſus nicht für eüch bedenckt es doch.	was leidet Jeſus nicht für eüch bedenckt es doch.	was leidet Jesus nicht für euch, bedenkt es doch!
4	7/2	*Aria (Basso)*	*Aria (Basso)*	*Arie (Bass)*
		Ich werde frei durch Deinen Jam̄er	Ich werde frei durch Deinen Jam̄er	Ich werde frei durch Deinen Jammer,
		mein Heÿland ach wie danck ich Dir?	mein Heÿland ach wie danck ich Dir?	mein Heiland, ach wie dank ich Dir?
		Dein Gott verläſt Dich	Dein Gott verläſt Dich	Dein Gott verlässt Dich,
		mir aber naht Er ſich	mir aber naht Er ſich	mir aber naht Er sich.
		Mich ſolte Er im Zorn verdammen	Mich ſolte Er im Zorn verdammen	Mich sollte Er im Zorn verdammen!
		ſo leideſt Du deß Eiffers Flam̄en	ſo leideſt Du deß Eiffers Flam̄en	So leidest Du des Eifers Flammen
		u. wendeſt allen Zorn von mir.	u. wendeſt allen Zorn von mir.	und wendest allen Zorn von mir.
		Da Capo	Da Capo	da capo

[12] Partitur, T. 4, Schreibfehler: enbrañt statt entbrañt

5	7/4	*Recitativo (Tenore)*	*Recitativo (Tenore)*	*Rezitativ (Tenor)*
		Ich will o Jesu alles hassen	Ich will o Jesu alles haſſen	Ich will, o Jesu, alles hassen
		was Dich in solche Noth gebracht.	was Dich in ſolche Noth gebracht.	was Dich in solche Not gebracht.
		Kom̄t Creütz kom̄t Kam̄pf kom̄t meine Todtes Nacht	Kom̄t Creütz kom̄t Kam̄pf kom̄t meine Todtes Nacht	Kommt Kreuz, kommt Kampf, kommt meine Todesnacht,
		so wirst Du mich mein Heÿland ôt verlaßen.	ſo wirſt Du mich mein Heÿland ôt verlaßen.	so wirst Du mich, mein Heiland, nicht verlassen.
		Indeßen soll mir Deine Pein	Indeßen ſoll mir Deine Pein	Indessen soll mir Deine Pein
		allzeit ein Warnungs Spiegel seÿn.	allzeit ein Warnungs Spiegel ſeÿn.	allzeit ein Warnungsspiegel sein.
6	8/1	*Choral (Alto, Tenore, Basso)*	*Choral (Alto, Tenore, Basso)*	*Choral* [13] *(Alt, Tenor, Bass)*
		Wie hefftig unßre Sünden[14]	Wie hefftig unßre Sünden	Wie heftig unsre Sünden
		den fromen Gott entzünden	den fromen Gott entzünden	den frommen Gott entzünden,
		wie Rach u. Eiffer gehn	wie Rach u. Eiffer gehn	wie Rach und Eifer gehn.
		wie graußam Seine Ruthen	wie graußam Seine Ruthen	Wie grausam Seine Ruten,
		wie zornig Seine Fluthen	wie zornig Seine Fluthen	wie zornig Seine Fluten,
		will ich aus dießem Leÿden sehn.	will ich aus dießem Leÿden ſehn.	will ich aus diesem Leiden sehn.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/26.11.2007
V-02/04.03.2008: Veröffentlichungen (Ergänzung)
V-03/29.08.2009: Korrektur Kirchenjahr, Korrektur Datum, Anhang

[13] 12. Strophe des Chorals „O Welt, sieh hier dein Leben" (1647) von Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen im Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben {Spreewald})
[14] Basso-Solo-Stimme, T. 9, Schreibfehler: Sinnen statt Sünden

Anhang

Anmerkungen zum Choral « O Welt, sieh hier dein Leben »

Verfasser des Chorals:

Paul Gerhardt (12.3.1607 – 27.5.1676)

Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]); evangelisch-lutherischer Theologe, gilt neben Martin Luther als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter.[15]

Erstveröffentlichung:

1647[16]; PRAXIS PIETATIS | MELICA: **Das ist:** | [Zierlinie] | **Vbung der** | **Gottseligkeit in Christ-** | **lichen und Trostreichen** | **Gesängen /** | **Herrn D. Martini Lutheri** | **fürnemlich / und denn auch anderer** | **vornehmer und gelehrter Leute.** | **Ordentlich zusammen ge-** | **bracht / und** | **Mit vielen außerlesenen newen Ge-** | **sängen gezieret:** | **Auch zur Befoderung des KirchenGottes** | **dienstes mit beygesetzten Melodien / Nebest** | **dem** Basso Continuo **verfertiget** | **Von** | **Johann Crügern** Gub: Lus: | Direct. Mus. **in Berlin** ad D. N. | [Zierlinie] | **In Verlegung des Auctoris und Christophori** | **Runge /** **Gedruckt zu Berlin Anno 1647.**

Melodie(n):

Kümmerle, Bd. 2, S. 649 ff
Zahn, Bd. II, S. 66 ff, Nr. 2298-2307
speziell bei Nr. 2298 Hinweis auf *Graupner 1728*

Choral verwendet in:

Mus ms 451/14: 12. Strophe (**Wie hefftig unßre Sünden**)

Hinweise, Bemerkungen:

—

---

[15] *Wikipedia*

[16] *Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 308, Nr. 387*; *EG (H-N, 2001), Nr. 84.* Im *EG (H-N, 2001), Nr. 84* sind nur 13 Strophen abgedruckt; die in der Kantate verwendete 12. Strophe (**Wie hefftig unßre Sünden**) fehlt.
Vgl. auch *Koch, Bd. III, S. 315-316,* Zitat: ... in der dritten Ausgabe der Praxis pietatis melica ... (vielleicht auch in der zweiten, nicht mehr aufzufindenden vom Jahr 1647.)

Versionen des Chorals:

Version nach *Fischer-Tümpel a. a. O.*	Version nach *DG 1687, S. 83*	Version nach *Freylinghausen 1706, S. 143, Nr. 99*
		Mel. Nun ruhen alle wälder/ ꝛc.
1. O Welt, sieh hier dein Leben Am Stamm des Creutzes schweben ! Dein Heyl sinckt in den Tod ! Der grosse Fürst der Ehren Läßt willig sich beschwehren Mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.	O Welt/sieh hier dein leben/ Am stamm des creutzes schweben/ Dein heyl sinckt in den tod ! Der grosse fürst der ehren/ Lässt willig sich beschweren / Mit schlägen/ hohn und grossem spott.	O Welt/sieh hier dein Leben am stamm des creutzes schweben/ dein Heil sinckt in den tod: der grosse Fürst der ehren Läst willig sich beschweren mit schlägen / hohn und grossem spott.
2. Tritt her und schaw mit Fleisse : Sein Leib ist gantz mit Schweisse Des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen Vor unerschöpfften Schmertzen Ein Seufftzer nach dem andern quillt.	Tritt her / und schau mit fleisse/ Sein leib ist gantz mit schweisse/ Des blutes überfült. Aus seinem edlen hertzen / Für unerschöpfften schmertzen / Ein seufftzer nach dem andern quillt.	2. Tritt her und schau mit fleisse/ sein leib ist gantz mit schweisse des blutes überfüllt; aus seinem edlen hertzen / für unerschöpfften schmertzen / ein seufftzer nach dem andern quillt.
3. Wer hat dich so geschlagen, Mein Heyl, Vnd dich mit Plagen So übel zugericht ? Du bist ja nicht ein Sünder Wie wir und unsre Kinder Von Vbelthaten weistu nicht.	Wer hat dich so geschlagē / Mein heil/ und dich mit plagen/ So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder / Wie wir und unsre kinder/ Von missethaten weisst du nicht.	3. Wer hat dich so geschlagen/ mein Heil/ und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sünder / wie andre menschen=kinder/ von missethaten weisst du nicht.
4. Ich ich und meine Sünden, Die sich wie Körnlein finden Des Sandes an dem Meer, Die haben dir erreget Das Elend, das dich schläget, Vnd das betrübte Marter=Heer[17].	Ich/ ich und meine sünden/ Die sich wie körnlein findē / Des sandes an dem meer / Die haben dir erreget / Das elend/ daß dich schläget/ Und das betrübte marterheer.	4. Ich/ ich und meine sünden/ die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer / die haben dir erreget / das elend/das dich schläget/ und das betrübte marter=heer.

[17] das betrübte Marter=Heer: die betrübliche Menge der Plagen (vgl. Anmerkung im *DG 1733, S. 92, Nr. 104*)

5. Ich bins, ich solte büssen, An Händen und an Füssen Gebunden in der Höll ; Die Geisseln und die Banden Vnd was du außgestanden Das hat verdienet meine Seel.	Ich bins/ ich solte büssen/ An händen und an füssen/ Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden/ Und was du außgestanden/ Das hat verdienet meine seel.	5. Ich bins/ ich solte büssen/ an händen und an füssen gebunden/ in der höll; die geisseln und die banden/ und was du ausgestanden/ das hat verdienet meine seel.
6. Du nimmst auf deinen Rücken Die Lasten, die mich drücken Viel sehrer als ein Stein ; Du wirst ein Fluch[18]: dargegen Verehrst du mir den Segen, Dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.	Du nimbst auf deinen rücken/ Die lasten so mich drücken/ Viel sehrer als ein stein. Du bist ein fluch/ dargegen/ Verehrst du mir den segen/ Dein schmertze muß mein labsal seyn.	6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten/ so mich drücken viel sehrer als ein stein. Du bist ein fluch/ dargegen verehrst du mir den seegen/ dein schmertz muß meine labung seyn.
7. Du setzest dich zum Bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine Schuld ; Mir[19] lässest du dich krönen Mit Dornen, die dich höhnen, Vnd leydest alles mit Gedult.	Du setzest dich zum bürgen/ Ja lässest dich gar würgen/ Für mich und meine schuld : Mir lässest du dich crönen / Mit dornen/ die dich höhnen/ Uñ leidest alles mit gedult.	7. Du setzest dich zum bürgen/ ja lässest dich gar würgen für mich und meine schuld : mir lässest du dich krönen / mit dornen/ die dich höhnen/ und leidest alles mit gedult.
8. Du springst ins Todes Rachen Mich frey und loß zu machen Von solchem Vngehewr ; Mein Sterben nimstu abe[20], Vergräbst es in dem Grabe : O unerhörtes Liebesfeur.	Du springst in todes rachen/ Mich frey und loß zu machen/ Von solchem ungeheur : Mein sterben nimbst du abe/ Vergräbst es in dem grabe/ O unerhörtes liebes=feur.	8. Du springst ins todes rachen/ mich frey und loß zu machen von solchem ungeheur/ mein sterben nimmst du abe/ vergräbst es in dem grabe/ o unerhörtes liebes=feur!

[18] Du wirst ein Fluch :
vgl. hierzu Gal 3, 13 Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt!«),
14 auf dass der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.
(Anmerkung im *DG 1733, S. 92, Nr. 104*; vgl. auch die Anmerkung im *EG (H–N, 2001), Nr. 84*: Gal 3, 13)

[19] Anmerkung im *DG 1733 a. a. O.*: Mir zu gut.

[20] Anmerkung im *DG 1733 a. a. O.*: Hinweg

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden All Augenblick und Stunden Dir überhoch und sehr ; Was Leib und Seel vermögen, Das soll ich billich legen Allzeit an deinen Dienst und Ehr.	Ich bin/ mein heil verbunden/ All augenblick und stunden / Dir überhoch und sehr / Was leib und seel vermögen/ Das soll ich billig legen/ Allzeit an deinen dienst und ehr.	9. Ich bin/ mein Heil/ verbunden/ all augenblick und stunden / dir überhoch und sehr. Was leib und seel vermögen/ das soll ich billig legen allzeit an deinen dienst und ehr.
10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen Leben, Eins aber wil ich thun : Es soll dein Tod und Leyden, Biß Leib und Seele scheiden, Mir stäts in meinem Hertzen ruhn.	Nun ich kan nicht viel geben/ In diesem armen leben/ Eins aber wil ich thun : Es soll dein tod und leiden/ Biß leib und seele scheiden / Mir stets in meinem hertzen ruhn.	10. Nun/ ich kan nicht viel geben in diesem armen leben/ eins aber will ich thun : es soll dein tod und leiden/ bis leib und seele scheiden / mir stets in meinem hertzen ruhn.
11. Ich wils vor Augen setzen, Mich stäts daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel Der Vnschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Trew.	Ich wils für augen setzen/ Mich stets daran ergetzen/ Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel/ Der Unschuld/ und ein siegel/ der lieb und unverfälschten treu.	11. Ich wils für augen setzen/ mich stets daran ergetzen/ ich sey auch wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der unschuld/ und ein siegel der lieb' und unverfälschten treu.
12. Wie häfftig unsre Sünden Den frommen GOtt entzünden, wie Rach vnd Eyver gehn Wie grawsam seine Ruthen, Wie zornig seine Fluthen, Wil ich aus diesem Leyden sehn.	Wie hefftig unsre sünden / Den frommen Gott entzünden/ wie rach und eyfer gehn/ Wie grausam seine ruthen / Wie zornig seine fluten/ Wil ich aus diesem leiden sehn.	12. Wie hefftig unsre sünden den frommen GOtt entzünden/ wie rach und eiffer gehn/ wie grausam seine ruthen / wie zornig seine fluthen/ will ich aus diesem leiden sehn.
13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein Hertz sol zieren Mit stillem, sanfften Muth, Vnd wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit Wercken, so die Boßheit thut.	Ich wil darauß studieren / Wie ich mein hertz soll zieren / Mit stillem sanfftem muth/ Und wie ich die soll lieben/ Die mich so sehr betrüben / Mit wercken/ so die boßheit thut.	13. Ich will daraus studiren / wie ich mein hertz soll zieren mit stillem sanfften muth/ und wie ich die soll lieben/ die mich so sehr betrüben mit wercken/ so die boßheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, Mir Glimpf und Namen brechen[21], So wil ich zähmen mich : Das Vnrecht wil ich dulden Dem Nechsten seine Schulden Verzeihen gern und williglich.	Wann böse zungen stechen/ Mir glimpff und nahmen brechen/ So wil ich zähmen mich: Das unrecht wil ich dulden/ Dem nechsten seine schulden/ Verzeihen gern und williglich.	14. Wenn böse zungen stechen/ mir glimpff und namen brechen/ so will ich zähmen mich: das unrecht will ich dulden/ dem nechsten seine schulden verzeihen gern und williglich.
15. Ich wil mich mit dir schlagen Ans Creutz uñ dem absagen, Was meinem Fleisch gelüst : Was deine Augen hassen, Das wil ich fliehn und lassen, so viel mir jmmer müglich ist.	Ich wil mich mit dir schlagen/ Ans creutz/ und dem absagen/ Was meinem fleisch gelüst : Was deine augen hassen/ Das wil ich fliehn und lassen/ so viel mir immer müglich ist.	15. Ich will ans creutze schlagen mein fleisch/ und dem absagen/ was meine lust gelüst : was deine augen hassen/ das wil ich fliehn und lassen/ so viel mir imer müglich ist.
16. Dein Seufftzen und dein Stehnen Vnd die viel tausend Thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am Ende In deinen Schooß und Hände Begleiten zu der ewgen Ruh.	Dein seufftzen und dein stöhnen/ Und die vieltausend thränen/ Die dir geflossen zu/ Die sollen mich am ende/ In deinen schoß und hände/ Begleiten zu der ewgen ruh.	16. Dein seufftzen und dein stöhnen und die vieltausend thränen/ die dir geflossen zu/ die sollen mich am ende in deinen schooß und hände/ begleiten zu der ewgen ruh.

[21] Glimpf: Ehre, Ansehen, guter Ruf (*Grimm, Band 8, Spalten 103 – 121, Ziffer 1b*; Stichwort *Glimpf* [4])
Anmerkung im *DG 1733 a. a. O.*: Mich um meinen guten namen bringen.

Quellen:

DG 1687	Darmstättisches | Gesang= | Buch/ | Geistlicher/ und | bißhero in denen E= | vangelischen Kirchen | gebräuchlichen Kir= | chen=Lieder. | Auffs neu übersehen/ | und mit vielen geistrei= | chen Gesängen ver= | mehret | Nebst D. J. Haber= | manns Morgen= und | Abend=Gebetern/ | Wie auch | Einem Trostreichen Gebet= | Buß= Beicht= und Commu= | nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung. | Darmstadt. | Bey Henning Müllern. | Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz Hb 2437
DG 1710	Das neueste und nunmehro | Vollständigste | Darmstättische Gesang=Buch / | Darinnen | Geist= und Trostreiche | Psalmen und Gesänge | Herrn D. Martin Luthers | Und anderer Gottseeliger Evangelischer | Lehr=Bekenner: | ... | DARMSTATT | Drucks und Verlags Henning Müllers | Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238
DG 1733	Neu=eingerichtetes | Hessen=Darmstädtisches | Kirchen= | Gesang=Buch, | welches | Alle Glaubens=Lehren | und Lebens=Pflichten | In fünfhundert auserlesenen alten | und neuen Liedern/ | in welchem alle dunckle Wörter und Redens=Arten | mit nöthigen Anmerckungen erläutert sind, | in sich fasset; | Nebst nützlichen Registern der Lieder | und Materien/ | auch einer kurtzen historischen Nachricht von den bekanten | Verfassern der Lieder | Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo | Lutheri/ ein | geistreiches Gebet=Büchlein | beygefüget ist. | Auf Hoch=Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertiget | von | D. Joh. Jacob Rambach. | [Schmuckemblem] | Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forter. | [Linie] | DARMSTADT, | druckts Casp. Klug, Fürstl. Heß. Hof= und Cantzley=Buchdr. 1733. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt W 3362
DG-Perikopen	Episteln | und | Evangelia | Auff alle Sonntage / | Wie auch | Auff die hohe Feste / | ... | GIESSEN | Drucks und Verlags Henning Müllers | Im Jahr Christi 1710. in *DG 1710*
EG (H-N, 2001)	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
Fischer-Tümpel	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
Freylinghausen 1706	Geist=reiches | Gesang=Buch/ | Den Kern | Alter und Neuer | Lieder / | Wie auch die Noten der un= | bekannten Melodeyen | Und dazu gehörige nützliche Register | in sich haltend ; | In gegenwärtiger bequemer | Ordnung und Form | samt einer | Vorrede / | Zur | Erweckung heiliger Andacht | und Erbauung im Glauben und | gottseligen Wesen/ | Zum drittenmal herauß | gegeben | von | JOHANN ANASTASIO Frey= | linghausen/ Paft. Adj. | [Linie] | HALLE/ | Gedruckt und verlegt im Wäysen= | hause/ 1706. | Mit Königl. Preuß. Privilegio Original in der British Library, London, Großbritannien, shelf no. C.47.e.20. Digitalisiert von Google am 09.09.2008.
Graupner 1728	Neu vermehrtes | Darmstädtisches | Choral=Buch, | In welchen | nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= | theils aus mehrern Gesangbüchern ein Zusatz | geschehen/ | zum Nutzen und Gebrauch | vor | Kirchen und Schulen hießiger Hoch=Fürstl. Landen. | Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertiget | von | Christoph Graupnern/ | Hoch=Fürstl. Hessen=Darmstädtischen Capell= Meister. | 1728. | [Linie] | MDCCXXVII Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt Mus 1875
Grimm	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui
Katalog	Katalog der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
Koch	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
Kümmerle	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
LB 1912	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de

Noack	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
Wikipedia	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de.
Zahn	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963